

Fachstelle Rebbau SH · TG · ZH

Nr. 10/2020 Rebbau Aktuell / Weinreben-Mail KW 33

Die Traubenreife hat begonnen

Die Traubenreife hat nun überall begonnen, zwar zögerlich, aber nun deutlich sichtbar. Damit kann bis Ende dieser Woche die Pflanzenschutzsaison für die wesentlichen Bereiche abgeschlossen werden. Die heissen Tage von Ende Juli haben die zügige Vegetationsentwicklung allerdings nochmals etwas verlangsamt.

Hitzetage und hohe Luftfeuchtwerte

Mitte Juli erreichten die Thermometer örtlich erstmals die 30°C Marke, relativ spät im Vergleich zu anderen Jahren. Ab Ende Juli gab's dann an allen Standorten im Gebiet deutlich über 30°C. Generell hoch waren in diesem Sommer die Luftfeuchtwerte. So wurden vor allem in Weinfeldern, Wädenswil und in Wülflingen mehrere solcher Tage registriert, wo die Tagesfeuchte nicht unter tropische 90% sank.

Witterung vom 1. Juli bis 10. August 2020, Agrometeo

	Anzahl Hitzetage >30°C	Anzahl Tage mit relativer Luftfeuchtigkeit über 90%
Hallau (SH)	8	3
Wädenswil	10	6
Weinfeldern	12	7
Wülflingen	12	6

Pflanzenschutzsaison praktisch abgeschlossen

Mit dem Beginn der Beerenreife wird nun die eigentliche Pflanzenschutzsaison abgeschlossen. Bis Ende dieser Woche sollten deshalb an allen Standorten die sogenannten Abschlussbehandlungen gegen Graufäule erledigt sein. Bei frühen Sorten und an frühen Standorten war dies schon früher der Fall. Für die letzten Ertragsregulierungsmassnahmen ist jetzt noch der letzte Zeitpunkt. Auch der Pflege der Laubwand ist nochmals Aufmerksamkeit zu schenken.

Das offizielle KEF-Monitoring hat begonnen

Die Fachstelle führt auch in diesem Jahr zusammen mit den örtlichen Meldestellen und Rebberatern wiederum an 14 Standorten verteilt über die drei Kantone Schaffhausen, Thurgau und Zürich ein Fallenmonitoring der Kirschessigfliege durch. Nach vergleichsweise hohen Fangzahlen in der Kalenderwoche 31 liegen die aktuellen Werte auf einem tiefen Niveau. Erfahrungsgemäss wird die Witterung und die Beerenentwicklung der nächsten drei bis vier Wochen darüber Aufschluss geben, ob es

zu Schäden kommt. Aktuell verursachen Wespen auf frühreifenden Sorten erste Schäden an den reifenden Beeren.

Fachstelle Rebbau SH-TG-ZH

11. August 2020




Mit der Beerenreife werden die Trauben attraktiv für die Kirschessigfliege. Die Fachstelle Rebbau SH-TG-ZH führt auch in diesem Jahr ein gezieltes Monitoring mit Becherfallen durch. Es erfolgen ab KW 31 wöchentliche Auszählungen.



Nächste weinbauliche Termine SH-TG-ZH

20.08.2020	Do	18:30	Rebbegehung, Stäfa (ZH) Ort: Weingut Rebhalde, Familie Hohl, Hintere Püntacherstrasse 25, 8712 Stäfa Themen: Vergilbungskrankheiten, PFLOPF Projekt, Reifeverlauf Achtung: Wegen COVID-19 Anmeldung erforderlich (Anzahl Teilnehmer) bis 16. August an: michael.goelles@strickhof.ch
10.09.2020	Do	17:00	Rebbegehung, Weinfeld (TG) Ort: Schlossgut Bachtobel, Bachtobelstrasse 76, 8570 Weinfeld Themen: Situation vor der Ernte, KEF, Zwischenfazit Bioumstellung Achtung: Wegen COVID-19 Anmeldung erforderlich (Anzahl Teilnehmer) bis 06. September an: nina.baechtold@ktsh.ch (Teilnehmerzahl beschränkt)

Aus den Kantonen

	<p>Traubenpass auf agate.ch verfügbar</p> <p>Unter "Abschliessen / Druck" stehen die Traubenpässe 2020 zur Einsicht oder zum download bereit.</p> <p>Hinweis für Produzenten, die Trauben abliefern: Kontrollieren Sie unter "Kelterung / Einkellerer" die Liste Ihrer Abnehmer. Löschen Sie unbedingt alle Einkellerer, welchen Sie dieses Jahr nicht abliefern. Die unter "Kelterung / Einkellerer" aufgeführten Betriebe haben Einsicht in Ihren Traubenpass (sofern Sie dies in Zuge der Rebflächenbestätigung nicht gegenteilig gemeldet haben).</p> <p>Fragen beantwortet mirjam.blunschi@strickhof.ch, 058 105 91 24 (Montag-Mittwoch)</p>
	<p>Achtung: Änderung der Weinklassen sind NICHT mehr möglich. Der Traubenpass steht unter Download bereit.</p> <p>Ende August werden die Traubenpässe zusammen mit weiteren Informationen allen Bewirtschaftern zugestellt, inkl. Informationen zur KEF-Sonderbewilligung.</p> <p>Bitte beachten Sie, dass neue DZ-Programmanmeldungen (Biomstellung, Ressourceneffizienzprogramme etc.) bis am 31. August über das Portal A-gate vorgenommen werden müssen. Weitere Auskünfte erteilt ihnen das Landwirtschaftsamt Thurgau.</p> <p>Für Fragen zum Weinbauvollzug wenden Sie sich an hans-walter.gysel@ktsh.ch; nina.baechtold@ktsh.ch oder christian.aeschlimann@ktsh.ch</p>
	<p>Achtung: Änderung der Weinklassen sind NICHT mehr möglich. Der Traubenpass steht unter Download bereit.</p> <p>Ende August werden die Traubenpässe zusammen mit weiteren Informationen allen Bewirtschaftern zugestellt inkl. Informationen zur KEF-Sonderbewilligung.</p> <p>Bitte beachten Sie, dass neue DZ-Programmanmeldungen (Biomstellung, Ressourceneffizienzprogramme etc.) bis am 31. August über das Portal A-gate vorgenommen werden müssen. Weitere Auskünfte erteilt ihnen die DZ-Stelle des Landwirtschaftsamtes Schaffhausen.</p> <p>Für Fragen zum Weinbauvollzug wenden Sie sich an hans-walter.gysel@ktsh.ch; nina.baechtold@ktsh.ch oder christian.aeschlimann@ktsh.ch</p>

Informationen für die Praxis

Im Moment befindet sich der Blauburgunder in mittleren und späten Lagen noch im Stadium Reifebeginn (BBCH 81). Frühe Lagen und frühere Sorten, auch Müller-Thurgau, sind bereits darüber hinaus.

Pilzkrankheiten

Seit Anfang Juli hat der Befall durch Echten und Falschen Mehltau in manchen Lagen deutlich zugenommen. In einigen Fällen sind auch widerstandsfähige Sorten betroffen.

Der letzte mögliche Behandlungstermin richtet sich grundsätzlich nach der phänologischen Entwicklung der Rebe und ist bei Beginn Farbumschlag (BBCH 81). Bei sehr spät reifenden Sorten oder in Lagen, wo der Farbumschlag sehr spät beginnt, gilt als letzter Termin Mitte August. Wir empfehlen, spätestens Ende dies Woche die letzte Applikation auf späten Sorten vorzunehmen. Spätere Applikationen entsprechen nicht einer guten Praxis und laufen Gefahr von Rückständen im Wein.

Bei hohem Druck durch Echten Mehltau sind die Trauben bis zum Weichwerden (Abschluss Farbumschlag) gefährdet, eine gezielte Behandlung mit Pflanzenschutzmitteln ist jetzt jedoch nur noch in späten Lagen und Sorten möglich. Bis zum Stadium Weichwerden (BBCH 83) kann aber noch die "Waschmethode" angewendet werden. Dazu setzt man sehr hohe Wassermengen (2000 – 3000 l/ha) in die Traubenzone ein, der Zusatz von Netzmittel (Seife) verbessert den Effekt. Es ist jedoch mit der Herstellerfirma abzuklären, ob das Netzmittel zu diesem Zeitpunkt zu Schäden an den Blättern oder Trauben führen kann. Mit geringer Fahrgeschwindigkeit (max. 2 km/h) wird dann, mit hohem Druck und grossen Düsen, jede Gasse befahren. Der Erfolg ist bereits am nächsten Tag sichtbar. Der mehlig Belag verschwindet, die bereits befallenen Teile verkorken. Das Verfahren belastet den Wein nicht mit Rückständen, da nur Wasser und Netzmittel (Seife) verwendet werden.

Bei der Lese sollten durch Echten Mehltau befallene Trauben oder -teile gesündert werden, dadurch wird ein Fehlgeschmack (Pilzton) während der Weinbereitung vermieden. Die durch Falschen Mehltau verursachten Lederbeeren stellen bei der Weinbereitung weniger ein Problem dar. Ist das Auftreten stark, sollten sie trotzdem entfernt werden, vor allem bei roten Sorten (Risiko für Bittertöne bei Maischegärung).

Schwarzholzkrankheit

Ab jetzt sind gezielte Kontrollen der Parzellen sinnvoll. Befallene Stöcke sollten markiert oder sofort gerodet bzw. zurückgeschnitten werden. Besonders anfällig sind die Sorten Cabernet Dorsa, Chardonnay und Gamaret, aber auch auf Blauburgunder sieht man häufig Symptome.

Brennesseln gelten als die wichtigste Wirtspflanze der Zikaden. Langfristig ist daher der Kontrolle der Brennesseln in der Parzelle und der näheren Umgebung besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die besten Bekämpfungszeitpunkte für Brennesseln sind im Herbst und Frühjahr.

Kirschessigfliege

Vorbeugende Massnahmen und die allgemeine Bekämpfungsstrategie sind im Merkblatt 101 «Drosophila suzukii im Rebbau» von Agroscope beschrieben. Sind bei anfälligen Sorten und Lagen Behandlungen gegen die Kirschessigfliege geplant, sollten bevorzugt Kaolin (Surround) oder Kalk (Nekagard 2) eingesetzt werden. Dabei ist auf eine gute Benetzung der Traubenzone zu achten! Die Wirkung dieser Produkte ist, bei korrekter Anwendung, mit der von Insektizidbehandlungen vergleichbar.

Mit dem Versand des Traubenpasses ca. Ende August / Anfang September wird die Fachstelle auch die allgemeinen Hinweise zur Sonderbewilligung für den KEF-Einsatz kommunizieren.

Die aktuelle Übersicht der Fangzahlen finden Sie auf der Webseite des Landwirtschaftsamtes Schaffhausen unter «Weinbau», «Beratung Weinbau» unter Downloads (Link: <https://sh.ch/CMS/get/file/472cec66-52df-4b11-81b2-0fd68bd8083e>), und auf der Webseite des Strickhofs unter der Rubrik Fachwissen > Rebbau > Wissen.

Wespen:

Vor allem bei Frühsorten können Wespen beträchtliche Schäden anrichten. Daher sollten in solchen Parzellen rechtzeitig Köderflaschen/-fallen aufgehängt werden.

Vögel:

Rebnetze sind eine wirksame Massnahme, um die Trauben vor Vogelfrass zu schützen, sowohl gegen Starenschwärme als auch gegen Standvögel. Wichtig ist, dass die Rebnetze korrekt angebracht werden, da schlecht verlegte Netze eine grosse Gefahr für Igel und Vögel darstellen.

Generell gilt: Je feiner, dunkler und schärfer die Fäden und je grösser die Maschenweite, desto gefährlicher ist das Netz für Vögel. Es sollen nur weiche oder gewobene Netze in hellen und auffälligen Farben verwendet werden. Die Netze sind laufend zu kontrollieren und sollten nach der Ernte so rasch wie möglich entfernt werden. Nähere Informationen zur Vogelabwehr finden Sie im Merkblatt 404 «Alles Vernetzt» von Agroscope. Siehe <http://link.ira.agroscope.ch/de-CH/publication/6236>

Sonnenbrand:

In der letzten Zeit wurde in vielen Lagen Sonnenbrand an Beeren, aber auch am Stielgerüst beobachtet. Problematisch ist es vor allem, wenn erst jetzt das erste Mal entblättert wird, da dann die reifenden Beeren besonders empfindlich sind. Die Symptome haben eine gewisse Ähnlichkeit zum Befall mit Falschem Mehltau. Vor allem Randreihen und -stöcke sind verstärkt betroffen. Verantwortlich dafür sind wohl die Hitzetage und die starke Sonneneinstrahlung Ende Juli.

Bei Sorten, die auf der Maische vergoren werden oder wo Maischestandzeit üblich ist, sollten stark befallene Trauben oder Traubenteile ausgesondert werden. Wird direkt gepresst, ist das Risiko für unerwünschte Aromen gering.

Stiellähme und Traubenwelke:

Obwohl die Witterung während und nach der Blüte für die Entwicklung der Reben sehr gut war, könnte es aufgrund der wechselhaften Witterung in Risikoparzellen (regelmässiges Auftreten) zu Stiellähme oder Traubenwelke kommen. Die Symptome zeigen sich üblicherweise ab Reifebeginn. Anfällig auf beide Probleme ist vor allem der Blauburgunder (lockerbeerige Klone), aber auch andere Sorten können Symptome zeigen.

Stiellähme und Traubenwelke treten vor allem in starkwüchsigen und/oder stark behangenen Anlagen auf. In Anlagen mit regelmässigem Auftreten sollten 1 – 2 Behandlungen mit Bittersalz (Magnesiumdünger) in der Traubenzone erfolgen. Die erste Behandlung bei ca. 10% Farbumschlag, die zweite 10 bis 14 Tage später.

Herbizideinsatz und Mulchen:

Der Einsatz von Blattherbiziden ist im ÖLN bis Ende August möglich. Es ist darauf zu achten, dass keine grünen Pflanzenteile getroffen werden. Vor allem bei systemischen Wirkstoffen kann es bei nicht sachgemässer Anwendung zu Schäden an den Reben kommen. Wo möglich sollte statt der Herbizidanwendung eine mechanische Unterstockbearbeitung gemacht werden.

Ab Reifebeginn sollte auch der Bewuchs in der Fahrgasse kurzgehalten und jede Gasse gemulcht werden (Kirschessigfliege, Botrytis).

Laubarbeit:

Um Befall durch die Kirschessigfliege und Botrytis vorzubeugen, sollte auf eine gute Durchlüftung der Rebanlagen geachtet werden. Wo notwendig, sollte daher in den nächsten Tagen nochmals gegipfelt werden, um überhängende Laubwände zu vermeiden. Bei roten Sorten kann die Traubenzone vollständig entblättert werden, das führt auch zu besseren Qualitäten.

Ertragsregulierung

Nach dem Farbumschlag sollte, vor allem bei roten Sorten, nur noch in Ausnahmefällen eine Ertragsregulierung durchgeführt werden, da sonst die Kirschessigfliege angelockt werden könnte.

Wichtige Hinweise für ÖLN- respektive DZ-Betriebe

Mit dem Abschluss der eigentlichen Pflanzenschutzsaison und mit dem Beginn des Farbumschlags kann nun auch beim DZ-Typ "Rebfläche mit natürlicher Artenvielfalt 717" wieder jede Gasse gemulcht werden.

Für eine erstmalige Anmeldung zu den REB-Programmen für 2020 besteht jetzt im August die Möglichkeit zur Anmeldung. Weitere Auskünfte erteilt die zuständige DZ-Stelle des Kantons. Während dem Frühjahr Fenster können dann die einzelnen Parzellen gemeldet werden.

Bild 1-3: Nach einer aktuellen Einschätzung der kantonalen Rebberater und Meldestellen hat der Farbumschlag auch bei der Sorte Blauburgunder überall eingesetzt. Bild oben links aus Stein am Rhein, Foto Michael Leibacher, Bild oben rechts aus Salenstein, Foto Michael Polich, Bild unten aus Rafz, Foto Matthias Angst.



Bild 4+5: Bei frühen, roten Spezialitäten ist der Farbumschlag praktisch abgeschlossen. Bild oben: Dakapo Gächlingen, Foto Stefan Gysel; Bild unten: Regent aus Tra-sadingen.



Bild 6: Spätbefall durch Falschen Mehltau (Lederbeeren), nicht zu verwechseln mit Sonnenbrand.



Bild 7: Typischer Sonnenbrand auf den Beeren der Sorte Chardonnay.



Bild 8: Echter Mehltau



Bild 9: Wespen treten aktuell in grosser Zahl auf und sind nicht nur lästig sondern auch sehr gefräßig, Foto Stefan Gysel



Bild 10: Ertragsregulierung bei der Sorte Merlot.



Bild 11: Verdacht auf Schwarzholzkrankheit an einer Rebe, die 2019 auf Stamm geschnitten wurde.



Bild 12: Typische Esca-Symptome an Rebblättern



Bild 13: Junganlagen sind besonders gefährdet durch Trockenstress. Verdorrte Ranken und Blätter sind ein Zeichen von starkem Wassermangel.



Bild 14+15: Üppiger Behang bei Müller-Thurgau (oben) und Merlot (unten). Je nach Ertragsziel ist noch eine Anpassung nötig.



Bild 16: Ein letztes Mal Gipfeln wäre hier nicht falsch,... nach unserem Kenntnisstand mittlerweile bereits erfolgt. So wie es sein muss!



Bild 17+18: KEF-Fänge auf dem Tellerrand der KW 32 (links) und KW 33 (rechts) aus einer F1-Falle (anfällige Sorte). Die Fangzahlen haben zum Glück deutlich abgenommen. In KW 33 wurden in dieser Parzelle keine KEF gefangen.

